

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 93.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donner-  
stag und Samstag und kostet in Altensteig 90  $\mathcal{F}$   
im Bezirk 85  $\mathcal{F}$ , außerhalb 1  $\mathcal{M}$ . das Quartal.

Donnerstag den 8. August

Einschickungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig  
und nahe Umgebung bei 1mal. Einschickung 8  $\mathcal{F}$   
bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{F}$ , auswärts je 8  $\mathcal{F}$ .

1889.

## Amtliches.

Unter dem Viehstand in Calw und Möttingen,  
O. A. Calw, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Für Schmiede findet wieder eine Prüfung im Fuß-  
beschlage in der Zeit vom 3.—5. Oktober d. J. an der  
K. Tierarzneischule in Stuttgart statt. Näheres ist  
im Staatsanz. Nr. 182 ersichtlich.

Gestorben: Caroline, Ehefrau des Silberarbeiters  
und Gemeindevorstandes H. Bauer in Nagold.

## Zur militärischen Lage.

Vor einigen Tagen stellte der englische  
Premierminister Lord Salisbury in einer öffent-  
lichen Tischrede die Behauptung auf, daß die  
gewaltigen Rüstungen, deren sich ganz Europa  
unterzieht, die beste Gewährleistung des Friedens  
seien, denn ein etwaiger Krieg wäre heutzutage  
so schrecklich, daß ein jeder vor der Verantwort-  
lichkeit, ihn hervorzurufen, zurückschäudere.

Lord Salisbury hat mit seiner paradox  
klingenden Behauptung eigentlich nur das alte  
Wort umschrieben: „Wer den Frieden will,  
sei zum Kriege bereit.“ Und man gewinnt wirk-  
lich den Eindruck, als ob Völker und Staaten  
gar keine anderen höheren Aufgaben und Ziele  
mehr kennen, als die Verbesserung und Ver-  
mehrung der Gewehre, der Säbel, der Kanonen,  
des Pulvers, der Befestigungsanlagen u. dergl.  
Die weitaus meisten der größeren Bahnbauten  
in neuerer Zeit, besonders in Frankreich, Deutsch-  
land und Rußland, verdanken den militärischen  
Anforderungen ihr Entstehen und wie der Nord-  
ostseekanal eine Verstärkung der deutschen See-  
kräfte bedeutet, so wird es nicht mehr lange  
dauern, daß zu ähnlichem Zwecke Frankreich  
den Atlantischen Ozean und das Mittelmeer durch  
einen Kanal für Seeschiffe verbindet.

Rußlands offizielle und halbamtliche Or-  
gane führen schon seit längerer Zeit eine recht  
gemäßigte Sprache; das hindert aber nicht, daß  
die meisten und interessantesten Nachrichten aus  
Rußland militärischen Charakters sind; wir  
erwähnen nur: Vermehrung des rollenden Ma-  
terials der südrussischen Bahnen zum Zwecke  
bequemeren Truppentransports, Verjüngung des  
Offizierkorps, Vorschübe von Truppen nach  
den westlichen Grenzen. Dabei ist die Sprache  
der Diplomaten des Friedens voll und selbst  
Bulgarien erfreut sich der zarten Rücksichtnahme,  
daß ihm 40 000 Verdangewehre aus russischen  
Fabriken geliefert werden sollen.

Daß Englands Parlament kürzlich viele  
Millionen zur Verbesserung und Vermehrung  
der englischen Flotte bewilligt und damit nach  
Salisburys Anschauung zur Verstärkung der  
allgemeinen Friedensbürgschaft beigetragen hat,  
ist bekannt. Frankreich arbeitet ja in dieser  
Weise unausgesetzt an der Befestigung des Völker-  
friedens. Seine militärischen Verstärkungen geben  
immer Deutschland den Anstoß zur Nachfolge  
und diese Nachfolge wird für Frankreich Anlaß  
zu weiteren Verstärkungen. Es ist das die be-  
kannte Schraube ohne Ende.

Das rauchfreie Pulver, ebenfalls ein Friedens-  
bürgschaftsverstärker, hat noch die unangenehme  
Nebeneigenschaft, ein gewaltiger Revolutionär  
zu sein; denn wenn sich das Gerücht bewahr-  
heitet, macht er unsere Stahlkanonen zu altem  
Eisen und Krupp muß entweder einen Teil seiner  
Werke schließen oder sich auf den Bronzeguß  
einrichten. Denn Bronze statt der Stahlkanonen  
soll angeblich das rauchlose Pulver verlangen.  
Allerdings hätte derjenige, welcher allein  
rauchloses Pulver verwendet, ein großes Ueber-  
gewicht über den Gegner. Da aber Frankreich  
mit der Fabrikation rauchfreien Pulvers schon

den Anfang gemacht hat, Deutschland ihm hierin  
nur folgt, so kann auch in diesem Punkt  
von einem Uebergewicht hier oder dort keine  
Rede sein.

Aber die durch das rauchlose Pulver herbei-  
geführte Revolution in der Kriegsführung geht  
noch weiter. Denn wenn beide Gegner ein  
Pulver besitzen, das weder Rauch entwickelt noch  
womöglich bei der Explosion knallt, so werden  
unwillkürlich beide Parteien einander wieder  
bis auf Gesichtswerte näherrücken, so daß wieder  
nach einem sichtbaren Ziele geschossen wird.  
Das jetzt übliche Schießen auf einen unsicht-  
baren Feind wird als zwecklose Munitions-  
verschwendung bald aufgegeben werden, die nahe  
Distanz der Kämpfer wird eine neue Taktik  
schaffen und vielleicht zu einem Zurückgreifen  
auf die Kampfweise der römischen Feldherren  
führen.

Für diesen Kampf Mann gegen Mann  
wäre denn auch wohl die Lanze, die bei der  
deutschen Kavallerie zur allgemeinen Einführung  
gelangen soll, eine praktikable Waffe. Wie  
wirksam die Kosaken sind und wie gefürchtet  
die Mäner 1870 in Frankreich waren, ist be-  
kannt.

Wenn man den militärischen Dingen die-  
selbe Seite abgewinnt, wie Lord Salisbury, so  
darf man von der absoluten Friedlichkeit der  
europäischen Frage überzeugt sein.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 7. Aug. Die gestern abend  
bei Bierbrauer Hummel abgehaltene Gewerbe-  
vereinsversammlung war spärlich besucht. Hr.  
Vereinsvorstand Maier machte auf die von der  
württ. Eisenbahnverwaltung gewährte Fahr-  
vergünstigung zum Besuch der Landesausstel-  
lung in Stuttgart aufmerksam und lud gleich-  
zeitig zum Besuch der Ausstellung, wie auch zur  
Teilnahme an der Wälder-Versammlung der  
württ. Gewerbevereine, welche am nächsten Sonn-  
tag und Montag in Stuttgart tagt, ein. Es  
werden sich einige Herren hieran beteiligen. Im  
weiteren machte Hr. Maier Mitteilungen über  
das Alters- und Invaliditätsgesetz aus einer  
zur Hand genommenen Brochüre. Dieselben  
zeigten, daß durch das Gesetz für den gesamten  
Arbeiterstand in der Landwirtschaft, dem Ge-  
werbe und der Industrie im Falle der Erwerbs-  
losigkeit durch Alter oder Invalidität ausreichend  
gesorgt wird, und daß die zu zahlenden Prä-  
mien gegenüber den Leistungen wesentlich nied-  
rige sind. Wir behalten uns vor, noch näher  
auf das Gesetz zurückzukommen.

(Wettervorhersage.) Die Wetterlage  
geht einer Umänderung in ungünstigem Sinn  
entgegen. Zunächst wird die gleichmäßige Druck-  
verteilung in Mitteleuropa ihren Einfluß auf  
Erhaltung des schönen Wetters geltend machen,  
so daß zunächst zwar gewitterschwüles Wetter,  
höchstens vereinzelt mit elektrischen Entladungen  
verbunden, eintreten und der Himmel nur zeit-  
weise sich etwas bedecken, sonst aber heiter  
bleiben wird. In den nachfolgenden Tagen  
aber (Donnerstag u. f. f.) wird schon die  
Schwüle und die Gewitterthätigkeit zunehmen  
und zu mehrfachen Gewitterregen führen. Ver-  
mutlich wird jedoch erst am Samstag das  
schlechte Wetter beginnen.

\* Wildbad, 3. Aug. Seit gestern abend  
wird der Postbote eines Nachbarortes vermißt.  
Abends kehrte er laut O. A. von seinem Gang  
nicht mehr zurück. Nachts wurde sofort nach

ihm gesucht, jedoch vergeblich; er hatte 800  $\mathcal{M}$ .  
Postgelder bei sich. Ein Unfall scheint nicht  
vorzuliegen; man vermutet ein Verbrechen.

\* Wildbad, 5. Aug. Die zur Feier des  
allerhöchsten Regierungsjubiläums veranstaltete  
Enzpromenadenbeleuchtung mit großem Feuer-  
werk, welche infolge der schlechten Witterung  
vom 30. Juni bis jetzt verschoben werden mußte,  
fiel am gestrigen Sonntag statt und verlief,  
begünstigt vom herrlichsten Wetter, in allen  
Teilen aufs schönste. Den Glanzpunkt des nur  
aus Feuerwerkskörpern größten Kalibers be-  
stehenden, von Pyrotechniker Fischer in Glee-  
bronn verfertigten Feuerwerks bildete ein großes  
Jubiläums-Decorationsstück mit den Namens-  
zügen der königlichen Majestäten, der württem-  
bergischen Krone, den Jahreszahlen der Regie-  
rung u. der Inschrift „Furchtlos und treu“. Der  
Besuch des Festes war auch von auswärts  
überaus zahlreich; der nach Schluß derselben  
von der königl. Generaldirektion der Staats-  
eisenbahnen veranstaltete Extrazug nach Wörz-  
heim führte mehrere Hundert Personen mit sich.

\* Stuttgart, 5. Aug. Ein ärztliches  
Gutachten über das Befinden des Königs besagt:  
Der gegenwärtige Zustand Sr. Majestät ist be-  
friedigend, die Veränderungen in der Lunge und  
am Herzen dauern zwar noch fort, aber sie sind  
jetzt nicht störend. Immerhin ist fernerhin die  
Vermeidung größerer Anstrengungen und klima-  
tischer Schädlichkeiten notwendig. — Das vom  
König der Universität Tübingen gegebene Gar-  
tenfest in Bebenhausen verlief glänzend. Der  
König trank auf das Wohl der Universität, der  
Professoren und der Studierenden aller Länder.  
Auf sein Wohl wurde ein Salamander gerieben.  
Geladen waren unter anderen Gästen die che-  
maligen Studiengenossen des Königs.

\* Stuttgart, 5. Aug. Dem Vernehmen  
nach hat S. M. der König allen denjenigen  
Offizieren und Sanitäts-Offizieren im Range  
unter dem Stabsoffizier, welche die Kriegsdenk-  
münze für 1870/71 in kgl. württ. Militärdien-  
sten erworben haben, die silberne Jubiläums-  
medaille verliehen.

\* Stuttgart, 5. August. Geäußerten  
Wünschen entsprechend ist die Einrichtung getrof-  
fen worden, daß die die Landes-Schulausstellung  
besuchenden Lehrer am 6., 8., 13. und 15.  
August ds. J. von sachkundigen Personen durch  
die Ausstellung geleitet und auf die für sie be-  
sonders belehrenden Gegenstände aufmerksam  
gemacht werden. Diejenigen Lehrer, welche hievon  
Gebrauch zu machen wünschen, wollen sich an  
den genannten Tagen vormittags 9 Uhr oder  
nachmittags 3 Uhr im Vorraum des Aus-  
stellungslokals sammeln. — Aus einem „An-  
den König“ gerichteten Bericht des Ministeriums  
des Innern betr. die Verwaltungsergebnisse der  
allgemeinen Gebäudebrand-Versicherungsanstalt  
im Jahre 1888 entnehmen wir, daß die Summe  
der freiwilligen Brandentschädigungen 1 991 678  
Mark betragen hat (über eine halbe Million  
weniger als im Vorjahre, welches nach dem  
Jahre 1883 das ungünstigste seit 1853 gewesen  
ist). Die angegebene Summe verteilt sich auf  
549 Brandfälle, durch welche 401 Gebäude  
zerstört, 791 beschädigt und im Ganzen 1131  
Gebäudebesitzer betroffen worden sind. Der  
Brandversicherungsanschlag aller versicherten Ge-  
bäude betrug auf 1. Januar 1888 2 040 107 848  
Mark (37 213 524  $\mathcal{M}$ . mehr als im Vorjahr.)  
Die Zahl der versicherten Gebäude ist von  
569 971 auf 574 755 gestiegen. Der durch-  
schnittliche Versicherungsanschlag eines Gebäudes

beträgt 3579 Mark, die durchschnittlich auf ein Gebäude fallende Umlagsumme 4189 Mk.

\* Nach der Schlussabrechnung der Württembergischen Sparkasse hat das Gesamtgut haben der Einleger auf 31. Dezember 1888 53363241 M. betragen.

\* Reutlingen, 6. Aug. Die Stadt ist zur Vist-Feier prachtvoll geschmückt. Am Bahnhof begrüßen Inschriften die Festgäste. Das Festdenkmal und Vist's Geburtshaus haben besonderen Schmuck, ebenso der Vistplatz und die Straßen, durch welche der Festzug sich bewegen wird. Die Zahl der ankommenden Fremden wächst von Stunde zu Stunde.

\* Der Rottweiler gewerblichen Fortbildungsschule sind für die Gesamtleistungen im Freihandzeichnen, Fachzeichnen, geometrischen Zeichnen und Modellieren vom Preisgericht der Jubiläums-Schulenausstellung Diplome, sodann den Schülern im ganzen 8 erste, 10 zweite und 8 dritte Preise zuerkannt worden.

\* Heilbronn, 4. Aug. Der Beschluß der Kollegien, den städtischen Zuschlag zur Hundesteuer auf 12 Mk., den höchsten zulässigen Betrag, festzusetzen, wird vielfach freudig begrüßt, weil man eine wesentliche Verminderung der unzähligen Kläffer und rasselosen Köter, welche ruhige Spaziergänger in der jubringlichsten und oft fatalsten Weise belästigen, erhofft.

\* (Verschiedenes.) In Waldsee ist eine evangelische Kirche eingeweiht worden. — Bei dem am Montag in Wiesensteig abgehaltenen Viehmarkte stellte ein Bauer aus Gossbach sein Kind im Stalle des Gasthauses zum Löwen ein. Als er nach einiger Zeit nach dem Kinde schaute, für welches er 180 Mark hätte haben können, fand er dasselbe nicht mehr vor, und er mußte sich mit einem als Ersatz zurückgelassenen weß geringeren begnügen. Bis jetzt fehlt jede Spur vom gestohlenen Tiere wie vom Ganner. Eine neue Mahnung zur Vorsicht! — In dem am Kocher gelegenen Städtchen Forchtenberg fiel ein 14jähriger Knabe vom Scheuerbarn auf die Tenne herab und verletzte sich so schwer, daß der Tod augenblicklich eintrat. — Nach einer Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts Heidenheim kostet bei 26 namentlich aufgeführten Bäckern daselbst 2 Kilogramm Hausbrod 43 Pf., 2 Kilogramm Kernbrod 52 Pf. — Eine angesehene Familie in Leutkirch wurde ganz unerwartet durch ein sogenanntes Liebesdrama in tiefste Trauer versetzt. Der älteste Sohn des Stadtrates M. sollte in nächster Zeit einen Teil des ausgebehten Geschäftes seiner Eltern übernehmen und sich verheiraten. Ein Verhältnis, das er schon längere Zeit mit der Tochter einer Witwe angeknüpft, wurde dem Vernehmen nach von letzterer Seite gelöst und die Folge davon war, daß sich der junge Mann nach einem nochmaligen, aber vergeblichen Schritte bei der Mutter, abends im Hausgange des Mädchens erschok. — In Straßdorf in der Jagstgegend waren 3 Maurer mit der Ausschulung eines neuen Stel-

lers beschäftigt, durch die starken Regengüsse gelockert, stürzte derselbe ein und begrub die Männer. Einer wurde sehr schwer verletzt, die andern kamen leichter davon. — In Rottweil hat sich die 68 Jahre alte Rosa Müller von Deilingen ertränkt. — Beim Baden in der „Eyb“ in Kuchen ist der hoffnungsvolle 19 Jahre alte Buchhalter Schauffele ertrunken. — In Heidenheim wurde ein ganz gefährlicher Mensch aufgegriffen. Man fand bei ihm falsche Papiere, Stempel zu solchen, einen geladenen Revolver und 13 Patronen. Er war in berauschtem Zustande und mußte pr. Wagen ins Gefängnis gebracht werden.

\* Mannheim, 6. Aug. Die Gymnasialisten Rothschild und Sammet, welche sich in voriger Woche heimlich entfernten, weil sie sich keiner Nachprüfung unterwerfen wollten, haben sich im Seidenheimer Walde erschossen.

\* Aus dem Seekreis, 4. August. Unlängst erfuhren wir aus einer Urkunde, was vor 125 Jahren das Vieh kostete. Die erste Kuh ist angeschlagen zu 16 fl., die zweite, dreijährig, zu 15 fl. und ein Jährling zu 3 fl. 30 kr. Die Zeiten ändern sich.

\* München, 6. Aug. Gestern Nacht stießen bei Seubersdorf infolge falscher Weichenstellung ein Postzug und ein Güterzug zusammen, wobei vier Personen verwundet wurden.

\* Die beabsichtigte Verlängerung des Münchener Turnfestes ist wegen Teilnahmslosigkeit des Publikums aufgegeben und am Sonntag geschlossen worden. Man hätte ja das Fest im Interesse der Münchener Metzger und Wirte statt auf die kurze Zeit von 14 Tagen, gleich auf ein ganzes Jahr ausdehnen können.

\* In München ist auf den 9. ds. Mts. eine Massenversammlung für den Kaufmannsstand einberufen behufs Erzielung einer Sonntagsruhe, für die Angehörigen des Handelsstandes.

\* Aus Franken, 1. Aug. Großes Aufsehen macht der vor einigen Tagen bekannt gewordene Konkurs des mit dem Kreditverein Obernreit englischen Großkaufmanns Oskar Hönnede, welcher vor 14 Tagen nach Amerika geflüchtet ist und seine Vertrauensstellung derart schlau zu benutzen wußte, daß er ohne allen Verdacht seine Familie und sein Vermögen ganz ruhig nachkommen lassen konnte. Man spricht von großen Unterschleifen und Fälschungen; auch der Kreditverein Obernreit, dessen Direktor Hönnede war, soll sehr in Mitleidenschaft gezogen sein. Hönnede trieb großartige Wechsel-fälschungen und verschrieb sein Hab und Gut einem Verwandten.

\* Berlin, 5. Aug. Eine Deputation des ersten Gardedragoneregiments, welches fortan den Namen der Königin von England führen wird, ist nach London abgereist, um der Königin den Fronttrapport des Regiments zu überreichen.

\* Es wird angedeutet, daß nach gewissen Anzeichen zu schließen eine Spannung zwischen dem

deutschen Kaiserhause und dem Großherzog von Hessen bestehe und noch immer nicht beigelegt sei. Als ein weiteres Symptom für diese Beobachtung dürfte die Tatsache zu betrachten sein, daß der Großherzog von Hessen, der am Hofe der Königin Viktoria zu Gaste war, Dienstag früh, also unmittelbar vor der Ankunft des deutschen Kaisers, in die Heimat zurückgereist und Dispositionen getroffen hat, Mitte August mit der Großherzoglichen Familie aber wieder auf längere Zeit sich nach England zu begeben. Bekanntlich ist auch der Darmstädter Hof der einzige unter den deutschen Fürstenthöfen, denen bisher der Besuch des Kaisers noch nicht zu teil geworden ist.

\* Berlin, 6. Aug. Die Nordd. Allg. Ztg. erklärt die von den französischen Zeitungen aufgetischte Fabel, Deutschland beabsichtige, dem griechischen Volk Kreta als Morgengabe der königlichen Prinzessin zuzubringen, als absurd.

\* Königsberg, 3. Aug. Dieser Tage wurde bei Gr. Hubnicken am Ostseestrande eine geschlossene Flasche gefunden, in welcher sich ein Zettel mit folgender Inschrift befand: Keine Rettung mehr vorhanden. Schiff in hellen Flammen. Kapitän und Mannschaft sind nicht mehr. Drei Matrosen des „Nordstern.“

#### Ausländisches.

\* Wien, 5. Aug. Die Teilnehmer am Anthropologen-Kongresse wurden im Rathause vom Bizebürgermeister Priz begrüßt, worauf Virchow antwortete. Sodann fand ein geselliger Abend in den Magistratskafes statt, wobei die Stadtverwaltung als Gastgeberin fungierte.

\* Graz, 5. August. Die Bergarbeiter im Trifailer Revier erhielten von ehemaligen, nach Westfalen ausgewanderten Kameraden die briefliche Aufforderung, nach Westfalen zu kommen, wo Arbeiter zu guten Lohnsätzen gesucht würden. Bei einer Beratung hierüber zeigten sich jüngere Kräfte bereit, der Aufforderung zu folgen.

\* Hopfgarten, 4. Aug. Die hohe Salve, der Nigi Tirols, soll jetzt auch eine Zahradbahn erhalten. Die Ingenieure von Gless und Burkhard aus Berlin sind bereits mit den Vorarbeiten beschäftigt und freuen sich, gar keine technischen Schwierigkeiten vorzufinden.

\* Paris, 4. Aug. Im Ministerrate beauftragte Constans die Hinausschiebung der Kammerwahlen bis zum 19. September, um vorher mit dem Boulanger-Prozesse aufzuräumen. Der am kommenden Donnerstag beginnende Prozeß gegen Boulanger, Rochefort und Dillon wird nur vier Tage beanspruchen.

\* Paris, 5. Aug. Von 178 Stichwahlen sind jetzt 173 bekannt. Nach der offiziellen Zählung sind 121 Republikaner, 45 Monarchisten und 7 Boulangisten gewählt.

\* Paris, 5. Aug. Der Sozialist Felix Bhat ist gestorben. (Der bekannte Sozialist, der sich auch als dramatischer Dichter einen Namen gemacht hat, war geboren am 4. Oktober 1810 in Bierzon. 1848 vom Departement Cher in

## Erna.

(Nachdruck verboten.)

Novelle von E. Gaidheim.  
(Fortsetzung.)

Einer derselben, Assessor Birkner vom nächsten Landgericht, kam ihm schon entgegen; sie waren alte Bekannte, Erich freute sich nun doch, ihn wiederzusehen. Herzlich schüttelten sie sich die Hände.

„Wir hörten rechtzeitig eine von Froyssbergs Exekutionen,“ sagte Birkner. „Er ist gegangen, sich umzuziehen, es scheint ein hartes Stück Arbeit gewesen zu sein.“

Aus seinen Worten klang dieselbe Beurteilung, die Erich für dies Verfahren hatte.

„Ich erlebe eine solche Szene hier zum ersten Male. Du scheinst meinem Better mehr davon zuzuschreiben, eine Wiederholung würde mich sofort von hier vertreiben,“ sagte er erregt.

„Ja, du lieber Gott, morgen drückt er dem Burschen zehn Thaler in die Hand und er küßt ihm den Rock dafür. Das ist Froyssbergs Art! — Ungezügelter Hektigkeit, nachher Reue. Wie viel Strafe hat er wohl schon zahlen müssen für derlei Ueberschreitungen! Er ist bei seinen Deuten freilich auch nicht beliebt, aber er zahlt immer freigebig, darum fehlt es ihm auch nie an Arbeitern.“

„Bis jetzt sah und hörte ich nichts dergleichen. Er ist ein vergnügter gutmütiger Mensch,“ meinte Erich.

„Ist er auch, meist sind's Frauenzimmergeschichten. Suchet die Frau! würde ich hier auch raten.“

„Better Kabi!“ Erich wunderte sich im stillen, auch davon hatte er bis jetzt nie etwas bemerkt. Gegen Froyssberg sagte er nachher kein Wort darüber, hatte Birkner recht mit dem „Suchet die Frau,“ so war strenge Zurückhaltung seine Pflicht.

Der Kollege Birkners erwies sich als ein sehr heiterer Gesellschafter.

Die Herren kamen nicht aus dem Lachen und selbst Erich vergaß für Stunden die Eindrücke des Morgens.

Später, als sie beim Wein saßen, erzählte Birkner, gegen Froyssberg gewendet: „Die Sonnensteiner Herrschaften sind auch seit einigen Tagen wieder da.“

„Weiß schon. Der Tierarzt erzählte es mir. Kalands „Eise“ lahmt.“

„Was, die Eise? Sie war ja für das große Rennen eingeschrieben!“ Die drei Herren sprachen eine Weile von dem Pferd. Kaland mußte es zurückziehen, es war vielleicht für immer invalid. „Wie kam das?“ Bei dieser Gelegenheit schien es Froyssberg an der Zeit, seine Heftigkeit gegen den Stallburschen zu erklären.

Er that dies zumeist gegen Erich gewendet.

„Ich hatte dem Esel verboten —“

Was er verboten hatte, kam nicht zur Sprache, denn „Herr Kaland“ wurde gemeldet.

Erich von Willwart fühlte sich versucht, aufzuspringen und das Zimmer in möglichster Eile zu verlassen; eine Hitze, ein Uerger kochten in ihm auf, schärfer noch, als da Erna Kaland ihn am Morgen so schroff entlassen.

Herr Kaland, ein kleiner, unbedeutend erscheinender Herr von jener Respektabilität des Aussehens, welche man an den Handelsherren der Hanfsstädte so oft findet, wurde von den drei jungen Männern mit großer Lebhaftigkeit empfangen und erwiderte dieselbe jovial, aber immer mit einer Reserve, die seinem Alter wohl anstand.

Erich wurde vorgestellt.

„Ah, ah, habe schon die Ehre — durch meine Tochter!“

Und den aufhorchenden jungen Herren erzählte Kaland die Geschichte von Ernas Geldverlegenheit.

die Konstituante gewählt, mußte er flüchten, um einer Verhaftung wegen Unterzeichnung des aufrührerischen Manifestes vom 13. Juni zu entgehen. Die Schweiz wies ihn aus, worauf er erst in Belgien, später in London lebte. 1869 nach Frankreich zurückgekehrt, mußte er wegen seiner journalistischen Thätigkeit abermals flüchten. Die Ereignisse des Jahres 1870 führten ihn nach Paris zurück, er ward Mitglied der Kommune, entfloh beim Eindringen der Pariser Armee und wurde 1873 in contumaciam verurteilt. Nach der Amnestie begab er sich wieder von London nach Paris zurück, wo er seitdem lebte.)

\* Paris, 4. Aug. Der Schah bestieg gestern den Eiffelturm. — Der Deputierte Laguerre erhielt eine Vorladung vor den Untersuchungsausschuß wegen der Entwendung von Aktenstücken des Senatsgerichtshofes.

\* Paris, 5. August. Die Einberufung der Senatoren durch den Präsidenten Le Royer zur Sitzung des Staatsgerichtshofes am 8. Aug. ist telegraphisch erfolgt. Die Sitzung wird öffentlich sein. Der Oberstaatsanwalt wird den Anklagebeschluß verlesen, worauf den Mitgliedern die Vernehmungsakten, sowie die Papiere verteilt werden. Darauf wird der Gerichtshof die Öffentlichkeit ausschließen, um zunächst in eine Beratung einzutreten, welche mindestens 4 Tage in Anspruch nehmen wird. Auch eine Sonntagsitzung ist in Aussicht genommen, damit eine Unterbrechung der Beratungen vermieden wird. Wenn Boulanger sich dem Gericht stellen wird, tritt ein Aufschub ein, damit ihm Frist bleibt, die Schriften einzusehen und seine Verteidigung einzurichten. — Das 15. Jägerregiment ist laut F. Ztg. von Remiremont nach Blombières gekommen, um dem russischen Kriegsminister zu salutieren, der um Mittag abreiste. Die Menge rief: „Hoch Rußland!“ und der Minister: „Hoch die französische Armee!“

\* Paris, 6. Aug. Der Minister des Auswärtigen, Spuller, hat dem Schah ein glänzendes Fest gegeben. Der entfaltete Brunk soll großartig gewesen sein und denjenigen des Kaiserreichs weit übertroffen haben. Nach der Tafel fand eine Balletvorstellung in einem eigens dazu eingerichteten Theater statt, welche den vollen Beifall des Schah's erntete.

\* Paris, 6. Aug. Boulanger erließ eine sehr lange Proklamation an das französische Volk, welches er als seinen einzigen Richter anerkennt. In dem Manifest bespricht er die Anklagen gegen ihn, die in den kürzlich publizierten Aktenstücken enthalten sind und die er in sehr heftiger Sprache als infame Verleumdungen bezeichnet.

\* London, 4. Aug. Am Samstag abend fand ein großartiges Bankett in der Victoriahalle statt, welches von 300 britischen Seeoffizieren den anwesenden 100 deutschen Waffenbrüdern gegeben wurde. Ein Telegramm der „Frkf. Ztg.“ berichtet darüber: „Nach der Mahlzeit brachte der präsidierende Admiral

Commerell den Toast auf die Königin und dann auf den deutschen Kaiser aus, der als Bundesgenosse, Großsohn der Königin, Sohn Friedrichs III., Neffe des britischen Thronfolgers und englischer Ehren-Admiral der englischen Nation zugehöre. Der Toast schloß unter großer Begeisterung mit dreimaligem Hochruf und endlosem Hurrah. Hierauf wurden die englische und die deutsche Nationalhymne gespielt. Toaste auf die deutschen Admirale und Seeoffiziere folgten, welche das deutsche Geschwader unter großen Schwierigkeiten mitten durch die Menge Fahrzeuge so sicher und ruhig nach dem Ankerplatz geleitet hätten. Die Kapelle spielte die „Wacht am Rhein“, welche die britischen Offiziere auf den Stühlen stehend mitsangen. Vize-Admiral v. Kall brachte die Gesundheit der britischen Waffenbrüder aus, wofür Admiral Baird mit einem Toast auf das Wohlergehen der deutschen Kameraden dankte; Admiral Tryon brachte ein Hoch auf die opferwillige Bundesgenossenschaft beider Nationen aus, worauf allgemeine Verbrüderung folgte.“

\* London, 5. Aug. Der Kaiser verlieh der Königin und dem Herzog von Cambridge deutsche Regimenter.

\* London, 6. August. Die Gemeindevertretung von San Remo verlieh Morell Madenzie das Ehrenbürgerrecht.

\* London, 6. Aug. Dem „Neuter'schen Bureau“ wird aus Kairo gemeldet: Ein ägyptisches Bataillon hat Wadhafsa besetzt. General Grenfell kehrt am 10. August nach Kairo zurück. Der Feldzug scheint beendet. Die englischen Truppen marschieren unmittelbar nach Kairo zurück.

\* Portsmouth, 6. Aug. Als die Königin sich von dem Kaiser vor dessen Abfahrt zur Flottenschau gestern verabschiedete, trug sie auf der Schulter eine Schleife, mit den Farben des ihr verliehenen preussischen Garde-Dr.-Reg., auf der Brust den hohenzollern'schen Hausorden. Der Kaiser trug die volle Uniform eines britischen Admirals und wurde darin auf die Bitte der Königin photographiert.

\* Petersburg, 6. August. Es wird bestätigt, daß der russische Minister von Giers Mitte August in Berlin und Wien eintrifft.

\* Belgrad, 6. August. Die Meldungen über die geplante Proklamierung eines Königreichs Bulgarien werden zwar bezweifelt; wenn das aber dennoch geschehen sollte, so wird Serbien keine Einwendung erheben.

#### Hauswirtschaftliches.

(Mittel gegen die Kellersäule der Kartoffeln.) Bekanntlich zieht der gebrannte Kalk begierig die Feuchtigkeit an sich. Bringt man ihn beim Einkellern der Kartoffeln in die Mitte des Haufens, unter oder über denselben, so macht er die Kartoffeln trocken und erhält sie völlig gesund. Vergleichende Versuche haben ergeben, daß in der Weise behandelte Kartoffeln gesund blieben, während andere derselben Sorte und Farbe,

die aber nicht mit ungelöschtem Kalk aufgeschichtet worden sind, stark faulten. Der Kalk wird durch eine dünne Schicht Reisig, Stroh oder Häcksel oder in einem Korb oder Sack von den Kartoffeln getrennt gehalten und in faustgroßen Stücken eingelegt. Nach Abräumung der Kartoffeln läßt sich dieser Kalk noch zur Kalkung (Düngung) des Bodens benutzen, und wer ohnehin zu dieser Operation schreiten muß, thut nach der Landw. Zeitung des „Hamb. Korresp.“ daher wohl, den erforderlichen Kalk schon im Herbst anzufahren und zuerst zur Conservierung seiner Kartoffeln und hernach erst im Felde zu verwenden.

#### Handel und Verkehr.

\* Stuttgart, 5. Aug. (Landes-Produkten-Börse.) Die heutige Börse verlief ruhig ohne Preisänderung. Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen bay. 20 Mark 50 Pf., dto. niederbay. 21 Mk. 50 Pf., do. russisch Theodosia 22 Mk. 50 Pf., do. niederösterreich. 21 Mk. 50 Pf.—21 Mk. 75 Pf., Kernen Oberländer 21 Mk. 60 Pf.—21 Mk. 75 Pf., Dinkel neu 12 Mk., Haber 14 Mk. 30 Pf. bis 14 Mark 80 Pf., Reys indisch 32 Mk.

\* Stuttgart, 5. August. Vom hiesigen Mehlmarkt ist vorerst keine weitere Veränderung zu berichten und zeigt derselbe noch die gleiche Situation wie vor 8 Tagen. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 850 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen (per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten): Mehl Nr. 0 Mk. 31,50 bis Mk. 32,50, Nr. 1 Mk. 29,50 bis Mk. 30,50, Nr. 2 Mk. 28 bis Mk. 29., Nr. 3 Mk. 26,50 bis Mk. 27,50., Nr. 4 Mk. 24 bis Mk. 24,50.

\* Stuttgart, 6. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) 600 Ztr. Kartoffeln zu 2 Mk. 50 Pf. bis 3 Mk. — Pf. per Ztr. 400 St. Filderkraut zu 20—25 Mk. per 100 Stück.

\* Von den Fildern, 2. Aug. Die Ernte wurde durch die letzten schönen Tage wesentlich gefördert, so daß der Dinkel fast ganz und Gerste und Haber schon teilweise unter Dach sind. Das Ergebnis entspricht auch bei uns nicht den Erwartungen: der Dinkel stand vielfach dünn und ist mehlarm, die Gerste litt durch den Flugschaber und nur der Haber befriedigt sowohl nach Qualität als Quantität. Die Kartoffeln, das Kraut und der zweite Graswuchs versprechen dagegen wieder einen reichlichen Ertrag. Obst fehlt ganz.

\* Löwenstein, 3. Aug. Ein Beweis wie die Trauben heuer im Wachstum und im Reifwerden gegen früheren Jahren voraus sind, mag es sein, daß heute von dem Weingärtner Fr. Goth hier aus einem seiner Weinberge völlig reife Trauben (Frühlevner) gebracht wurden. Unsere Weinberge stehen im allgemeinen schön und es darf auf ein recht gutes Erzeugnis gerechnet werden.

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

Das freundliche Entgegenkommen des alten Herrn fand bei Erich von Willwart keineswegs das so natürliche Echo.

Steif, hochmütig, schweigsam, erregte er offenbar das geheime Bewundern seiner drei Tischgenossen. Kaland's Blicke streiften in heimlichem Forschen sein Gesicht. Er fühlte das, fühlte, daß er sich im ungünstigsten Lichte, in dem eines hochmütigen Aristokraten zeigte. Das verstimmte ihn nun noch mehr, trieb ihn aber noch tiefer in die falsche Stellung hinein. Unterdes erkundigten sich die anderen nach Fräulein Kaland's Befinden und zeigten für die junge Dame lebhaftes Interesse.

Kaland war gekommen, Froysberg nach einem Stallknecht zu fragen, welcher in dessen Diensten stand, und der sich ihm angeboten.

Froysberg errötete, griff aber mit Lebhaftigkeit nach der „günstigen Chance“ für den jungen Mann und lobte dessen Tüchtigkeit.

Erst aus dem Laufe der Unterhaltung erriet Erich, daß der Belobte der am Morgen so unbarmherzig Geprügelte war. — Froysberg sagte keine Silbe davon und empfahl den Burschen für die bessere und verantwortlichere Stellung.

Die beiden anderen Herren interessierten sich für den Gesprächsgegenstand nicht und redeten von Pferden.

Erich allein sah, wie Froysberg's Augen ihn verlegen vermieden, die unangenehme Empfindung, die ihm am Morgen schon gekommen, verstärkte sich durch diese Art und Weise seines Betters. Er fühlte sich ziemlich überrascht, einer neuen Seite in dessen Wesen gegenüberzustehen, einer ihm im höchsten Grade unsympathischen.

Sie redeten dann eine Weile von „Else“.

Herr Kaland brach bald wieder auf.

„Ich hoffe, daß wir Sie bei uns sehen werden, Herr von Willwart,“ sagte er, ihm die Hand bietend beim Abschiede.

Eine stumme Verbeugung, die weder Nein noch Ja sagte, war die Antwort.

Ueberrascht und verlegt wandte Kaland sich ab. Die anderen Herren begleiteten ihn an seinen Wagen, sie waren sämtlich näher mit ihm bekannt und überhäufte ihn mit all' den Artigkeiten, die junge Leute einem älteren Manne so gut erweisen können. Erich blieb im Speisesaale zurück und sah von dort einen Augenblick herab auf die sehr schöne Equipage des reichen Mannes Wagen, Pferde, Livree — alles muster-gültig und von einer schlichten Gediegenheit, die bei dem „Geldprozeß“, wie Erich in seiner heimlichen Verbitterung alles nannte, was Kaland hieß, allerdings überraschend erschien.

Sobald Herr Kaland an den Wagen trat, wich Erich zurück, und als die andern wiederkamen, sah er ruhig an seinem Platze, als wäre er nie davon aufgestanden.

„So ein Heimtücker! Kennt Erna Kaland, hat ihr einen Ritterdienst erweisen können und sagt davon kein Wort!“ fuhr sein Better auf ihn los.

Birkner war hellsehender gewesen.

„Hast du Unannehmlichkeiten mit Kaland gehabt? Du liehest sein Entgegenkommen etwas stark an dir abtröpfeln,“ fragte er.

„Sie kennen Fräulein Kaland, Herr von Willwart, ich gestehe — ich würde sehr glücklich gewesen sein, wenn ihr Vater so mich eingeladen.“

„Hast du sie denn in Berlin öfter gesehen? Wohl gar mit ihr getanz't? Ah — wohl gar ein „Schwarm“?“

„Und der Alte ladet ihn ein, man kommt ihm mit offenen Armen entgegen.“

So stürzten die Fragen auf ihn ein.

(Fortsetzung folgt.)

**Ragold.**  
**Empfehlung.**

Für die beginnende Saison habe wieder größeren Vorrat in **Bränerfländchen** und empfehle solche zu billigsten Preisen.

**G. Brezing,**  
Mechaniker.

**Eschhausen.**  
Unterzeichneter sucht zum sofortigen Eintritt einen jüngeren geordneten

**Bierbrauer;**

auch würde er einen kräftigen

**Jungen**

aus einer achtbaren Familie in die Lehre nehmen.

**Jakob Luz,**  
zum Lamm.

**Dienstmädchen-  
Gesuch.**

Wegen unerlaubter Abwesenheit meines Dienstmädchens, das von ihrem Vater trotz Einsprache der Herrschaft auf 8 Tage nach Hause kommandiert worden ist, bin ich genötigt, ein zuverlässiges, ehrliches Mädchen nicht unter 18 Jahren zu suchen. Dasselbe sollte schon gedient haben und muß im Zimmer und Küche Beschäftigung wissen.

Simmersfeld, 4. August 1889.  
Oberförster Scheurer.

**Baumwollener Stoff**

zu einem Anzug, ist wegen eingetretener Entbehrlichkeit billig zu verkaufen. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Altensteig.

**Ein Schuhmacher-  
Geselle**

findet dauernde Beschäftigung bei **Joh. Gg. Schilling,**  
Schuhmacher.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

**Bettfedern-Lager**

**Harry Anna in Altona**  
bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60  $\frac{1}{2}$  das Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25  $\frac{1}{2}$

prima Halbdaunen nur 1,60  $\frac{1}{2}$

prima Ganzdaunen nur 2,50  $\frac{1}{2}$

Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.

Prima Inlettstoff doppelbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl) zusammen für nur 11 Mk.

**Rheumatismus.**

**Hüftweh.**

Privatpoliklinik! Ich bestätige Ihnen gerne, daß ich von heftigem Rheumatismus, Hüftweh, im Alter von 46 J. durch Ihre briefliche Behandlung und unschädliche Mittel geheilt wurde, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. St. Georgen b. Freiburg i. Baden, August 1888. Josef Ehret. Keine Berufsberatung. Broschüre gratis. Dipl. Arzt, 2500 Heilungen, wie amtlich beglaubigt. Adresse: An die Privatpoliklinik in Stuttgart, Alleenstr. 11.

**Anfertigung aller Buchdruck-Arbeiten**

in Schwarz- & Buntdruck.

**W. Kieker, Buchdruckerei**

ALTENSTEIG.

Die vorzügliche Einrichtung: neueste Schriften und Maschinen und die sorgfältige Ausführung aller Aufträge verbürgen eine allseitig zufriedenstellende und rasche Bedienung.

Forstamt Neuenbürg.

**Das Sammeln von Preiselbeeren**

ist für sämtliche Staatswaldungen des Forstbezirks vor dem 15. August ds. Js. auf Grund des Art. 22 Z. 1 des Forstpolizeigesetzes bei Strafe verboten.

R. Forstamt. Nrkull.

Altensteig.

Nächsten Sonntag den 11. ds. Mts.  
nachmittags 4 Uhr

**Vortrag**

des Hrn. Friedr. Keppler, Holzhändlers von Heselbronn über den Krieg von 1870/71 und dessen Folgen im Saale des Gasthofes zum „goldenen Stern“ wozu jedermann eingeladen ist.

Heselbronn.

**Knecht-Gesuch.**

Zu sofortigem Eintritt suche einen jüngeren Knecht

**Mich. Schneider**  
Bauer.

Den echten **Holländ. Rauchtabak**, dessen tausendfaches Lob notariell beglaubigt ist, erhält man nur bei **B. Becker in Seesen**. Ein 10 Pfd. Beutel franko 8 Mk.

Heilbronn

**Kirchenbau-  
lose**

à 1 Mark

bei **W. Kieker.**

**Gerichtstag in Neuenweiler**

Montag den 12. August.

Altensteig.

**Theater.**

Mittwoch den 7. August 1889  
im Saale der „Ara“

Benefiz für **W. Brüner.**

**Er ist nicht eifer-  
süchtig**

oder: Ein Arzt als Giftmischer.  
Hierauf:

**Recitation aus Ariel Acosta.**

Zum Schluß:

**Wenn man im Dunkeln  
lügt.**

Lustspiel in 1 Akt von **G. A. Görner.**

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein mit dem Bemerkung, daß ich einen genugsamen Abend versprechen kann, und daß diese Woche bloß eine Vorstellung gegeben wird.

Achtungsvoll

**Wilhelm Brüner.**

**Frucht-Preise.**

Ragold, 3. August.

Reiter Dinkel	6 95	6 77	6 50
Weizen	—	8 90	—
Gerste	7 20	6 95	6 70
Haber	7 30	6 90	6 —

Calw, 3. August.

Dinkel	7 10	7 10	7 10
Haber	7 40	7 26	6 65

Freudenstadt, 3. August.

Weizen	—	10 —	—
Kernen	10 50	10 35	10 25
Haber	7 40	7 20	7 —

Tübingen, 2. August.

Dinkel	7 79	7 53	7 27
Haber	7 50	7 48	7 46
Gerste	—	7 65	—
Gerste	—	6 95	—



**„Zacherlin“**

das vorzüglichste gegen  
alle Insekten

wirkt mit geradem frapierender Kraft und rottet das vorhandene Insektier schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfallschten offen in Papier ausgewogenen Insektienpulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Altensteig bei Herrn **Christian Burghard**

Ragold **Heinrich Gauß.**

Haupt-Depot: **J. Zacherl, Wien.**

Preislisten über Neuheiten von:

Jagdgewehren,  
Teschins,  
Revolvrer,  
Scholbenbüchsen,  
Jagdtaschen etc.

versende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präzise eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schießen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenomée.

**Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 159.**

Repetirgewehre

Wer mit Erfolg inserieren will wende sich an die älteste Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Stuttgart** welche die größten Vorteile bietet.

